



Der Blick auf die Frauen und auf die Streiks in Frankreich

Raphael Amstutz

Nächste Woche findet in Biel das Festival du Film Français d'Helvétie zum 21. Mal statt. Vor dem heutigen Start des Vorverkaufs die Antworten zu den sieben wichtigsten Fragen.

Was erwartet mich, wenn ich an dieses Festival gehe?

Mitte September, in diesem Jahr vom 17. bis 21., widmet sich das Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) dem französischen Filmschaffen – und dies bereits seit über 20 Jahren. Nach und nach ist das FFFH zu einem der grössten kulturellen Anlässe der Stadt Biel geworden. Bei der Jubiläumsveranstaltung im letzten Jahr wurden über 20'000 Besucherinnen und Besucher gezählt. In diesem Jahr sind 50 Filme und 10 Podiumsgespräche programmiert, 24 Kulturschaffende sind eingeladen. Kurz: Die Verantwortlichen rund um das Festivalteam von Christian Kellenberger, Edna Epelbaum und Charlotte Masini wollen nichts weniger zeigen als ein Best-of des derzeitigen französischsprachigen Filmschaffens. Der Vorteil für das Bieler Publikum: Viele der Werke sind am FFFH erstmals in der Schweiz zu sehen.

Welchen Werken gilt ein besonderes Augenmerk?

Da ist sicher mal der Eröffnungsfilm: «La femme la plus riche du monde». Der Film mit Isabelle Huppert in der Hauptrolle orien-

tiert sich lose am Leben von Liliane Bettencourt, die als Hauptanteilseignerin von L'Oréal zum Zeitpunkt ihres Todes 2018 als reichste Frau der Welt galt. Regisseur Thierry Klifa, der nach Biel reisen wird, zeigt, wie ihre unkonventionelle Beziehung zu einem Fotografen für grosse Unruhe sorgte. Die Affäre Bettencourt war in Frankreich in jener Zeit ein zentrales Gesprächsthema. Deshalb wurde der Film, der am Festival in Cannes gezeigt wurde, mit Spannung erwartet. Für Edna Epelbaum ist er abgesehen davon ein gutes Beispiel für das Überthema des diesjäh-

rigen Festivals: Frau sein in der Gesellschaft. Wie werden Frauen und ihr Verhalten wahrgenommen? Wie steht es um Geschlechterstereotypen?

Und sonst?

Zu erwähnen ist «L'étranger», der neue Film von François Ozon, der eben seine Weltpremiere am Festival von Venedig feierte und sich an Albert Camus' Roman orientiert. Weiter «La maison des femmes», der von der Arbeit in einem Frauenhaus erzählt und erst im nächs-

ten Frühling in die Kinos kommt. «Moi qui t'aimais» beleuchtet die Beziehung von Simone Signoret und Yves Montand. In «Jeunes mères» blicken die Ge-

brüder Dardenne auf junge Mütter. Der Film ist eine Deutschschweizer Premiere. Nicht zu vergessen: «Un simple accident», der Gewinner der Goldenen Palme dieses Jahr in Cannes. Zudem gibt es ein Wiedersehen mit Pierre Richard auf der Leinwand. Der mittlerweile 91-jährige spielt in «L'homme qui a vu l'ours qui a vu l'homme» die Hauptrolle. Das Werk hat keinen Verleih und wird in der Schweiz nur am FFFH zu sehen sein. Wegen des gleichzeitigen Starts in Frankreich und wegen seines Alters kann Richard einer Einladung nach Biel nicht nachkommen. In «TKT» ist Émilie Dequenne («Rosetta») in einer ihrer letzten Rollen zu sehen. Die

Französin starb dieses Jahr mit 43 Jahren an Krebs. Mit «Asphalte Public», dem Dokumentarfilm über die Esplanade, ist auch das Bieler Filmschaffen vertreten.

Wie stelle ich mein Programm am besten zusammen?

Bieler Tagblatt
2501 Biel/Bienne
032/ 344 81 11
<https://www.bielertagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 14'584
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 5
Fläche: 81'454 mm²

Auftrag: 3020001
Themen-Nr.: 832032
Referenz:
58e99fa0-96d5-4483-8c35-e655f3f5c933
Ausschnitt Seite: 2/2

Zuerst ist ein Blick auf die Website empfehlenswert: Unter www.fffh.ch sind Kurztexte zu allen Werken zu finden. Die Filme werden am Freitag, Samstag und Sonntag in Blöcken gezeigt – immer drei Werke parallel. Die meisten Streifen sind deutsch untertitelt.

Wo sind die Filme zu sehen und wie komme ich an Tickets?

Film Français d'Helvétie. Bild: zvg

In den Bieler Kinos Rex 1 und 2 sowie Apollo. Das FFFH startet am Mittwoch, 17. September, mit den nachmittäglichen Kindervorstellungen und endet am Sonntag, 21. September, mit dem Abschlussfilm um 20.15 Uhr. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist jeweils gross; es lohnt sich deshalb, die Karten gleich zu Beginn zu organisieren. Dafür gibt es drei Möglichkeiten: Online unter www.fffh.ch, direkt an der Kasse des Kinos Rex am Unteren Quai 92 (täglich von 11 bis 21 Uhr) oder telefonisch un-

ter 0900 900 921 (80 Rappen-/Anrufplus 80 Rappen/Minute) – ebenfalls jeweils von 11 bis 21 Uhr. Der Vorverkauf startet heute um 11 Uhr.

Welche Filmschaffende reisen nach Biel?

Über 20 Regisseurinnen und Schauspieler aus Frankreich und der Schweiz wurden eingeladen. Neben dem erwähnten Thierry Klifa sind es unter anderen die Drehbuchautorin und Regisseurin Solange Cicurel («TKT»), der Regisseur und Schauspieler Pascal Elbé («La bonne étoile») und Joséphine Japy, die ihren ersten Film präsentiert («Qui brille au combat»). Laetitia Dosch wird mit «La maison des femmes» ebenfalls nach Biel reisen – bereits zum dritten Mal. Fabienne Steiner präsentiert ihren Dokumentarfilm «Fitting in». Mit Produzent und Regisseur Lionel Baier kehrt einer der Stammgäste ans FFFH zurück.

Was ist in diesem Jahr beson-

ders?

Die politische Unsicherheit in Frankreich. Nachdem der Premierminister die Vertrauensfrage klar verloren hat, besteht Unklarheit, wie es weitergeht. Unter dem Aufruf «Bloquons tout» (Blockieren wir alles) wurde zum Streik aufgerufen. In den nächsten Tagen wird im ganzen Land mit bis zu 100'000 Protestierenden gerechnet. Für den 18. September haben die Gewerkschaften zudem zu landesweiten Kundgebungen gegen die Sparpläne der Regierung aufgerufen. Auch der Nahverkehr, die Eisenbahnen und Flughäfen sollen bestreikt werden. Somit könnte es sein, dass es nicht alle Eingeladenen bis nach Biel schaffen, wie Festivaldirektor Christian Kellenberger an der Pressekonferenz sagte. Programmleiterin Edna Epelbaum ergänzte: «Glücklicherweise sind wir kein Festival, bei dem der rote Teppich im Vordergrund steht. Die Filme sind das Wichtigste – und die sind alle da.»



Isabelle Huppert in «La femme la plus riche du monde», dem Eröffnungsfilm des diesjährigen Festivals du